

weissen Marmor oder Predazzit an, diese Art der Begrenzung würde sich mit einer mechanischen Überschiebung allenfalls noch vertragen; in ähnlicher Weise setzt dann die Grenze deutlich aufgeschlossen bis zu dem unteren, etwa 1000' über dem Thalboden gelegenen Steinbruch *e* fort, bildet jedoch einmal bei *s* einen auffallenden, fast rechtwinklichen Haken. Der durchaus weisse Predazzit des grossen Steinbruches *e* ist von mehren schwarzen 3—6' mächtigen Gängen durchsetzt, welche aus v. RICHTHOFEN'S Melaphyr bestehen, aber grösstentheils in einen Serpentin-artigen Zustand versetzt sind. Eigentliche Kontakt-Erscheinungen zeigen sich neben ihnen nicht, d. h. der Predazzit ist an ihren unmittelbaren Grenzen nicht anders als weit davon entfernt, höchstens etwas Serpentin-haltig.

Bald über dem Steinbruch *e* zeigen sich an der meist fest verwachsenen Grenze zwischen Syenitgranit und Kalkstein fast überall auffallende Kontakt-Bildungen, eine Art Rinde die aus Gemengen von Predazzit oder körnigem Kalk, Granat und Vesuvian oder auch Gehlenit besteht. Bei *d* ramifizirt der Syenitgranit wieder mehrfach in den Kalkstein, die 1—3' mächtigen Gänge lassen sich schräg aufwärts verfolgen und sind ebenfalls von Kontakt-Rinden begleitet. Bei *c* und *c'* mindestens 500' über *e* hat man früher kleinere Marmor-Brüche angelegt. Bei *b* umschliesst der Syenitgranit nahe der Grenze eine grosse Scholle von Kalkstein, die wieder ganz von Granat durchdrungen ist, sie hat 6—10' im Durchmesser und ist von den Mineralien-Sammlern schon zum Theil herausgearbeitet, wodurch man um so deutlicher ihr vollständiges Umschlossenseyn erkennt. Grössere aber minder deutlich umschlossene Schollen der Art finden sich auch bei *Mezzavalle* zwischen *Predazzo* und *Forno*, wo sie Gymnit enthalten. Bei *a* endlich, mindestens 2000' über dem Thalboden, trennt eine Kontakt-Rinde von 6—8' Mächtigkeit den Granit vom Kalkstein, es ist das ein wahrer Granat- oder vielmehr Vesuvian-Fels, mit beiden Hauptgesteinen fest verwachsen. Darüber scheint die Grenze einen auffallenden Haken zu bilden, wird aber zunächst durch Wald-Bedeckung der Beobachtung entzogen. Erst oberhalb der nächsten klei-